



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 5/6 • 1965 • 5. Jahrgang

Inhalt

- J. Sch.
Dr. Kurt Holter, Weis
Friedrich Schober
Victor v. Scheffel
Dr. Franz Lipp
- Dr. Benno Ulm
Dr. Hertha Schober-Awecker
Rudolf Pfann
Martin Luther
Dir. Wolfgang Dobesberger

- Prof. Dr. Fritz Berger
Prof. Otto Jungmair
Mimi Eckmair-Freudenthaler
Steff Steiner

- Franz Oehner (74)
Zum Donaustil im Bereich Oberösterreichs (76)
Die alte Poststraße durch das Mühlviertel (84)
Der letzte Postillon (85)
Die Entwicklung der Tracht des Mühlviertels. Aus: O.Ö. Trachten, Folge 3, Selbstverlag des Wirtschaftsförderungsinstituts der Kammer der gewerblichen Wirtschaft, Linz (86)
Beitrag zur Architektur der Donauschule (89)
Beiträge zur Entwicklung des Schulwesens (91)
Drei Komponisten aus der Zeit der Donauschule (95)
Auf alle guete Gesangbücher (96)
Meinungen zur „Kunst der Donauschule“ (98)
19. Jahrestagung des Volksbildungswerkes (98)
Streifzug durch die Geschichte von Urfahr (99)
Der Künstler Max Kislinger – ein Siebziger (102)
Das Bienenhaus (106)
Die Biene (107)
Buchbesprechungen (108)

Bilder

- Franz Oehner
Monogrammist M. S. R.
(Sebast. Reinthaler, Eferding)
- 27) Die vier Jahreszeiten, Handwebeteppich (75)
28) Kreuzigung (1506/13), Öl, O.Ö. Landesmuseum, Linz (77)
- 29) Hl. Stephanus vom Pulgarner Altar, nach 1513, Öl, O.Ö. Landesmuseum, Linz (78)
30) Predella vom Pulgarner Altar, nach 1513, Öl, O.Ö. Landesmuseum, Linz (79)
31) Flügelaltar von St. Michael in Oberrauhenödt (80)
32) Mittelschrein des Marienaltars in Waldburg, 1517, O.Ö. Landesverlag (81)
33) Kopf des hl. Petrus, Kefermarkter Altar, Foto: M. Eiersebnner, Linz (83)
34) 35) 36) Gewandstudien, in: O.Ö. Trachten, Folge 3, Mühlviertel, 1955 (87, 88)
37) Modell der Orgelempore der Pfarrkirche von Zell b. Zellhof (90)
38) Musikanten, Kupferstich (95)
39) 40) 41) Musikanten, Holzschnitte (96, 97)
42) Urfahr im Jahre 1514. Klischee: Fremdenverkehrsverb. Linz (98)
43) Alt-Urfahr, lav. Tuschzeichnung (100)
44) Alter Fleischhof bei Freistadt, Feder, in: M. Kislinger, Alte bäuerliche Kunst, S. 135 (105)
45) Johannesschüssel, um 1490, O.Ö. Landesmuseum. Klischee: ebendort (111)
- Reinprecht Schober
Heinrich Aldegrevier
Jost Aman
Wolf Huber
Friedrich Schober
Max Kislinger
- Meister d. Schreinfiguren
des Kefermarkter Altares

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionsanschluß für die Nummer 7/8

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann, Linz-Urfahr, Resselstraße 9, Tel.: 31 89 62
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel.: 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammerstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
30. Juni 1965

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S 70,- (mit Postzustellung)

Jahresbezug

Besuchen Sie die Ausstellung

„Die Kunst der Donauschule 1490-1540“

im Stift St. Florian und im Schloßmuseum Linz 15. Mai - 17. Oktober 1965

gebaut wurde, verwendete man vermutlich eine schon sehr alte Trasse, vielleicht eine alte Salz- oder Eisenstraße (Säumersteig) durch das Mühlviertel nach Böhmen. Sie verlief von Linz weg über die 1496 erbaute Holzbrücke nach Urfahr, an der heutigen Pfarrkirche entlang am Damm nach Heilham-Dornach-Zinglissing nach Gallneukirchen. Von hier führte die Straße weiter über Spattendorf-Aich-Oberweikersdorf-Loitzendorf-Sallersdorf nach Trosselsdorf. Hier finden wir eine, vermutlich gleichzeitig mit dem neuen Straßenbau errichtete Schmiede, von der die Straße zur Scheitzmühle im Tal der Kleinen Gusen weiterführte. In der Nähe der Mühle sind einzelne Teile dieser ehemaligen Poststraße noch durch große Pflastersteine und Steinmauern erkennbar; dieses Hohlwegstück heißt heute noch der „Goldene Steig“. Auch finden sich in dieser Gegend heute noch manche Flur- und Wegnamen, die auf die alte Straße hindeuten: Straßleitenacker, Straßholz, Straß-

reit, Straßgraben, Poststeig, Postweg, Straßangerl u. a. m. Von der Gusen verlief die Straße weiter über Zissingdorf-Schwandendorf-Kronest-Albendorf-Bauernhof Riemer (Kreindl)-Galgenu-Weihteich b. Freistadt und über die Stadt nach Budweis bis Prag.

Im Jahre 1652 wurde in Spattendorf eine Poststation errichtet, welche die einzige zwischen Linz und Freistadt war. Als man jedoch daran ging, die Poststraße als Dauerkurs für die Allgemeinheit einzurichten, war die Straße den gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen. Die Post (Reiter und Kaleschen) benutzte nun die ebenfalls sehr alte Commercial- (Handels-)straße von Gallneukirchen über Unterweikersdorf (hier wurde gleichzeitig eine Poststation errichtet) – Neumarkt nach Freistadt und von hier hiedher weiter nach Böhmen. Somit war das Ende der alten Poststraße gekommen. Heute werden Teile ihrer Trasse noch als Bauernstraßen benutzt.

Literatur: H. Affenzeller, Neumarkt, Gesch. d. Marktes u. seiner Umgebung (1954); H. Hausleitner, Kurze Gesch. d. Postamtes Linz I, Heimatgaue, 10. Jgg. (1931); A. Hoffmann, Wirtschaftsgesch. d. Landes Oberösterreich, Bd. 1 (1952); Friedr. Jacobi, Europ. Geneal. Handbuch auf d. Jahr 1800 (Leipzig 1800); F. Pfeffer, Die Trefflinger Pforte, Histor. Jb. d. Stadt Linz, 1962 (1963); E. Riedel, Zur Gesch. d. Postwesens in Oberösterreich, OO. Heimatblätter, Jgg. 6 (1952), H. 3; O. Wimmer, Handbuch d. Namen u. Heiligen (1916).

Friedrich Schober

Der letzte Postillon

Victor v. Scheffel

Bald ist, soweit die Menschheit haust,
Der Schienenweg gespannt;
Es keucht und schnaubt und stampft und saust
Des Dampfes rings durch's Land.

Und wiederum in hundert Jahr
Weiß der Gelehrteste nicht
Zu sagen, was ein Händler war,
Was Fuhrmanns Recht und Pflicht.

Nur in der Nacht der Sonnenwend'
Wo dunkle Schemen gehn,
Wird zwischen Erd' und Firmament
Ein fremd Gespann gesehen.

Der Schimmel trabt, die Peitsche schwirrt,
Laut schmettert Posthornston,
Als Geist kommt durch die Luft kutschiert
Ein greiser Postillon.

Fehl glänzt am gelben Sperlingsstrack
Thurn Taxie' Wappenknopf,
Er raucht uralten Rauchtobak
Aus braunem Ulmerkopf.

Er raucht und spricht: „O, Erdenball,
Wie anders schautst du drein,
Seit ich mit Sang und Peitschenknaul
Reichspostdienst that am Rhein!

O Zeit des Fußgangs und des Trabs,
Des Trinkgeids und des Trunks,
Des Poststalls und des Wanderstabs,
Des idealen Schwungs!

Jetzt geht die Welt aus Rind und Band,
Die besten ziehn davon,
Und mit dem letzten Hausknecht schwand
Der letzte Postillon.“